

Th. Melancton,  
Thou.  
Mrs. Luther.

Wittenberg  
1523.



JL

4291<sup>2</sup>/<sub>2</sub>

00m

Mel. - B. Nr. 229 / M.

Vgl. Pan 3464<sup>c</sup>

56 4291<sup>d</sup>



10

Handwritten scribble or faint mark in the bottom left corner.



Deutung der 32vo grevlichen  
Figuren Bapstefels zu Rom vnn  
Adunchkalbs zu Grezburg in  
Adeyssen funden/ mit an-  
zaygüg des jung  
stentags.

Philippus Melanchthon.  
Doctor Martinus Luther.



Wittenberg  
AD. D. xxij.

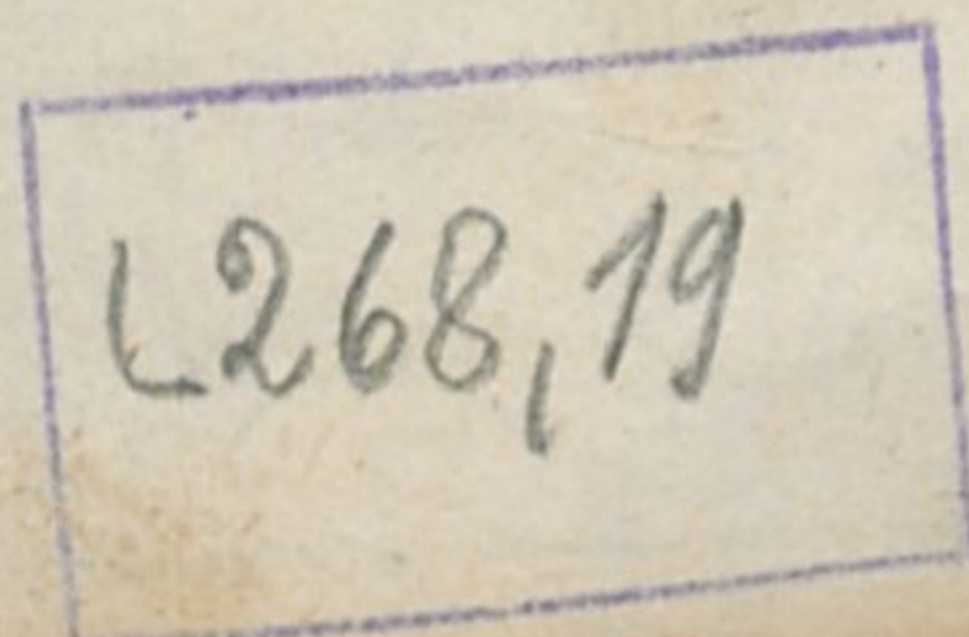


## Der Papstesel durch Philis- pen Melanchthon deutet.

Got hat alweg sein gnade oder zorn / durch etliche zeichen / vnd sonderlich die herschafften / wunderlich damit furgebildet / wie wir sehen Danielis viij. Daselbs er den auch des Römischen Antichrists reich verkündigt hat / auff das sich alle warhafftige christen wusten zu huten / für desselben schalckhait / welche so listig furgeben ist / das auch die außeroelten heyligen möchten dadurch verfuret werden / als Christus sagt Matthei xxiiij. Darumb in mitler zeyt desselben reichs / vil zeichen von Got geben sindt / vnd newlich dise greulich figur / der Papstesel / welche zu Rom in der Tyber todt funden ist / im M. CCC. xcvj. jar / vñ also eygentlich alles wesen Bepstliches reichs abmalet vnd furbildet / das nicht möglich were eynigen menschen solchs zuertichten / sondern man sagen muß / das got selb dissen greuel also abcontrofeyt habe.

Zuffs erst / bedeut der Esels kopff / den Papst / denn die kirche ist ein geystlicher leyß / vñ ein geystlich reich / das im geyst versamlet ist. Darumb soll vnd kan sie kein leyplich haropt noch eusserlich herren haben / sondern allein Christum / der ynnwendig im geyst durch den glauben in den hertzen regirt / haropt / vnd herr ist. Tu aber hat sich der Papst selbs zu eusserlichem leyplichen haropt der kirchen auffgeroiffen / Darumb ist er durch disen Eselskopff auff dem menschlichen leyße bederott. Denn gleich wie sich ein Eselskopff auff ein menschen leyße reymet / so reymet sich auch der Papst zum haropt ober die kirche / so bederott auch in der schufft der Esel eusserlich fleyschlich wesen. Exo. xiiij.

Zuffs ander / die rechte handt ist gleich einem Elephantenfuß / bederott aber das geystlich regiment des Papsts / damit er zutritt alle schwache gewissen / den er verderbt die seelen mit seinem vnzelichen vnd vntreglichen gesetzen / dadurch er vnsaglich sund vñ jamer / auff die gewissen / an alle not vnd vrsach ladet / Gleych wie das grose schwere thier der Elephant zutritt vñ zutnyrft / alles waruber er kompt. Denn was ist das geystlich regiment des Papsts anders / den nur die gewissen (mit erzwingen. Beycht / kerschart / gelübden /



falschen messen / falsche büß / eyd binden / vñ widder zureyssen / erlar  
ben vñ wider verbieten / ablas / heyligthum / vñ der gleychen) durch  
eyttel freuel vñ gewalt beschweren / drücken / verwirren / engsten vnd  
martern / vñ endlich damit von dem rechten Christlichen wesen  
vnd glauben / auff falschen eusserlichen schein der werck vnd geystli  
cheit versuren / Daniels viij. Er wirt das heylig volck tödten. ij. Tim  
mot. iij. sie leren lügen in heucheley / den die recht handt bederwt das  
innerlich / das die seelen vnd gewissen betrifft / da Christus allein / mit  
seinem süßen leichten regiment regiren soll / vñ der Eselkopff regirt  
daselbs mit seinem verderblichen freuel vnd gewalt.

Auffs dritte / die lincke menschliche hand bederwt / des Babsts welt  
lich regiment / Den wie wol sie kains habē solten / als christus sagt Lu  
ce / die weltliche Fürsten herschen über sie / jr aber nicht also / So hats  
der Babst doch so vernünfftig durch den Teufel zu wegen bracht /  
das er nicht allain weltlich regiment hat / mer dan kain künig / son  
der ist auch darzu über alles weltlich regiment der oberst / eyn herrn  
über künig vnd Fürstenn / die er an sich zogen hat / das sie jm darzu  
geholfen / vnd in da bey behalten vnd vertadingt haben / Auff das  
Daniels. viij. prophecey war würde / da er spricht. Sein krafft wirt  
mechtig werden / nicht durch sein krafft / Darumb ist dis ein mens  
schen hand / den solch reich on schrifft / sondern nur durch menschi  
dunckel also auff komen ist / da sie sagen / es sey billich vnd recht / dz  
sant Peters stül erb vñd Christus Vicari vber yederman sey / wie  
woles / got lob / dahin komen ist / das nu meniglich verstehet / das  
es eytel büberey ist / damit die Bepstliche rotte vmbgeht.

Auffs vierde / der rechte fuß ist ein ochssen fuß / bederwt des geystli  
chen regiments diener / die das Bapstum in solchem vnterdrücken  
der seelen erhalten vnd tragen / das sindt die Bepstliche lerer / predi  
ger / pfarrer vnd beychtueter / sonderlich aber die Theologi Scholas  
tici / den solch verdampft volck / thut nicht mehr / den treybt nur die  
vntreglichen obgenanten gesezen des Bapsts in das arme volck /  
mit irem predigen / leren vñd beicht hören / vñd behalten damit die  
elenden gewissen vnter dem Elephanten fuß gefangen / vñ sind also  
das Bapstums / seulen / fuß vnd grundt / welchs sonst nicht so lange  
het mögen stehen / denn die Scholastica Theologia / nichts ist denn

eyttel erticht / erlogen / verflucht / tewfelische geschwerze / vnd münch  
trewon / vnd doch damit / die armen seelen vntter sich tretten. Matth.  
xxiiij. Es werden falsche Christen vñ falsche propheten aufstomen.

Zuffs funffte / der lincke fuß ist gleich wie ein greyffentlarwe / Be-  
derot des weltlichen regiments diener / die Canonisten des geystliche  
rechts volck / die selbs bekennen / das die lieben Canones nach eyttel  
geyrtz stincken. Denn gleych wie der greyff mit seinen klawen zü sich  
reyffet / vnd fest fasset / also hat solch Papssts gesunde zü sich gerissen  
durch ire Canones / die güter der ganzen Europe / vnd halten dran  
wie der tewffel vnmachleslich / den auch die Canones zü irem vnste-  
tigem geyrtz ertichtet sind. Das also alle welt / an seel vnd leyb / an gü-  
t vnd ere / von disem grewel / zutretten / vnterdruckt vnd verderbt sein  
muß.

Zuffs sechst / der weybisch Bauch vnd Brust / bederot des Papssts  
cooper / das sind Cardinal / bischoff / pfaffen / münch / studenten / vñ  
dergleychen hürn volck vñ mast sew / den jr leben ist nur fressen / sauf-  
sen / vnkeuscheit / wollust / vñ alles güt leben haben auff erden / vnge-  
strafft / vñd auffß höhst befreyt / das sie solch leben vnuerschampt  
suren / gleych wie dieser Papsstesel seinen frawen Bauch bloß vñ frey  
daher tregt / wie man fur augen sibet / vnd geschriben ist von Daniel  
vnd Paulo .ij. Timot. iiij. Die wollust mer den got lieben / vñ Phili.  
iiij. Bauch ist jr gott.

Zuffs siebendt / sindt fisch schuppen an den armen / beynten vñd  
hals / vnd nicht an der brüst noch Bauch / bederotten die weltlichen  
fursten vnd herren / Denn / das meer in der schrifft bederot dise welt /  
fisch bederotten die weltliche menschen / wie sant Peters netz Christus  
selb derottet. Matth. iiij. So bederotten die schuppen / das ankleben  
vnd anhangen / wie got spricht Job xxxviiij. Ein schuppen klebt an  
der andern / das nit ein lufftlein da zwischen geen kan. Also haben al-  
le zeyt gehangen / vnd hangen noch die fursten vnd herren / vnd was  
weltlich ist / am Papsst / vnd seinem regiment. Vnd wiewol sie jr fres-  
sen / vnkeuscheit / vnd wollust / nicht mögen schützen / noch in des zu  
fallen (den hie kein schuppen am Bauch vñ an der brüst ist / sintemal  
es zü offentlich böse ist) so dulden sie es doch / vñ hangen deste fester



an seinem hals / armen / vnd beyne. Das ist sie billichen vnd schuz-  
gen sein stand / als sey er recht vñ von got / dauon er steuff vnd hals-  
starrig seinen kopff tregt. Dazu helfen sie / sein geystlich vñ weltlich  
regiment / sein vntreglich gesetz / lere / Canones halten / vnd sein zeyts-  
lich güter bewaren. Ober das stifften sie klöster vnd stifft / vñ hohen  
schulen / vñ kirchen darinnen solche lerer / prediger / Beichtuetter / Do-  
ctores / Canonisten vñ Theologisten jr wesen mechtiglich furen / das  
er ja feste stehe / vnd wol gegrund sey. Kurtzlich der welt hulff vnd  
gunst hanget jm an / das sie kein lufftlein / kein geystlich lere / noch go-  
tis wort / von jm scheyden noch sie zutrennen kan.

Auffs achte / der alte mans kopff auff dem hindersten / bederwt  
das abnemen vñ end des Papstums / den in der schrifft derottet das  
angesicht komen / vnd der rucke oder hinderst das weg gehn / So  
spücht der Apostel Ebr. viij. Was allt ist / das ist nach bey sein end  
de. Also ist nun damit angezeygt wie das Papstum an sein ende ko-  
men sey / vñ das es von jm selv veralten vnd vergehn soll / vnd on  
schwerd schlag oder menschen hend / wie Daniel viij. gesagt hat. er  
wurt on hende zuströit werdn. Den gotts wort vñ die warheit decken  
sein bosheit auff / vñ also geht er dahin. Also sehen wir / das dise figur  
eygentlich mit der ganzen prophecey Daniel. viij. vber ein kompt /  
vnd beyde des Papstums nicht vmb ein har feylen.

Auffs neunde / der trach der das maul auß seinem hindersten auff  
sperrt / oder ferwer speyet / bederwt die giffrigen greulichen Bullen vnd  
lesterbücher / die yetzt der Papst vñ die seinen in die welt speyen / das  
mit sie yederman fressen wöllen / weyl sie sulen / das es ein end mit jm  
werden wil / vñ vergehn müssen. Den es jr letzter vnd ergister zorn ist  
damit sie jr hobistes versuchen / ob sie den grewel mit schrecken vnd  
drewen vñ verfluchen der lerer / möchten erhalten. Aber es hilfft den  
schalck nicht / Er muß dran / denn der trach beyset vnd speyet in die  
lufft vergeblich / vnd vmb sonst / vnd trifft niemandt / den es bewes-  
gen solche zornige Bullen vnd bücher jzt niemandt mehr / die war-  
hait ist zuhelle am tage.

Das zehende / das diser Papstesel zu Rom / vnd nicht anderswo  
funden ist / Bestetiget alle das vorige / das mans von keiner andern  
2 iij



herschafft verstehn kan / den von der zü Rom / Vñ ist ihe zü Rom  
jzt keine herschafft / gleich oder vbers Bapstum. Denn got allwege  
seine zeichen / an den ortten schafft / da jr bedeutung heym ist / wie zü  
Iherusalem geschach / vñ das es todt funden ist / bestetiget / das des  
Bapstums ende da sey / vñ das es nicht mit schwerd / noch mēschen  
hende zustoit / sondern von jm selbst tod vnd zunicht werdtin müß.

Hiemit wil ich yederman gewarnet haben / das man solch groß  
zeichen Gottis nit verachte / vñ sich fur dem verfluchten Antechrust  
hüte / vnd fur seinem anhang.

## Deutung des Münchkalbs zū Freyburg Martin Luthers

Die prophetische deutung dises Münchkalbs wil ich dem geyst  
lassen / den ich kein prophet bin / on das gewiß ist / der gemeynen deu-  
tung nach in allen wunderzeichen / das da durch ein groß vnfal vñ  
verenderung zukunfftig / Got züuerstehen gibt / der sich auch gewiß-  
lich deutsch land versehen mag / Welche aber die selben sey / vnd wie  
es zügeen werde / gepurt den propheten zu sagen / Mein wunsch vnd  
hoffnung ist / das der jungst tag sey / Den der zeichen bissher vil auff  
einander fallen / vnd gleich alle welt in einer grossen woge steht / die  
on grossen wandel nicht kan abgehn / Dazü das euangelische licht  
so helle auffgangen / welchem alle mal / groß verendrung / vmb der  
unglaubigen willen / gefolget hat.

Ich wil nur des gewissesten geramen / vñ nit anzeygen / warumß  
gott zü solchem zeichen ein Münchkalb genomen hat / vnd das hey-  
lige kleid so verkerlich vnd greulich schendet / so er doch eben sowol  
sollich künfftig vnglück hette durch ein wunder on münchkuten  
mögen angeben. Dazü mü auch zü landsberg ein pfaffenkalb hat ge-  
schaffen / vñ wil diß jar nur mit geystlichen / heyligen wunderzey-  
chen faren / damit er ihe sich mercken lest / dz er des geystliche stands  
sonderlich acht hat / vnd etwas in syn hat auff dieselben.

Also thet er verzeiten auch / da er Danielis viij. den grossen König  
Alexander durch ein zign bock ließ bedeuten / damit er anzeygt / vber  
die prophetische deutung des zukunfftigen fals / was die Kriechen



für ein volck weren / nemlich / geyle / vnd fürwitzige leute / wie die geysen sind / die sich mit irer vernunfft hoch zusteygen vnd allerley vermessen / Also hat er auch hie im Münchkalb vber die prophetische deutung anzeygt / was die münche für leute sind / vnd velleicht auch das solch vnfall vber die welt komen werde / vmb der geystlichen misenthath willen / die durch jr fleyschliche lere den glauben vertilget / vñ die welt zü kalbfleisch gemacht haben / Ein ander gebe die prophetische deutung / Ich wil mein Münchkalb meinem stand zü dienst deuten / das pfaffenkalb findet auch wol seinen deutter.

Dise deutung stelle ich souil deste lieber / das ich weyß / wie sie nür hertter verstocken wirt die jenigen / so sie betrifft / weyl sie alles verachten vñ für ketzerey halten / was ich sage. Darumb sollen sie mir hierin auch nicht glauben / sondern sich ye mehr vnd mehr dran stossen vñ verstocken / auff das sie ja nicht zü rechter erkenntnis komen / vñ jr vngeubiges lebē bessern / wie zü Isaias vj. gesagt wart. Verstocke das hertz dises volcks vñ verblende jr augen / vnd verschlemme jr oren / das sie nichts hören / sehen / noch mercken / damit sie sich bekerten vñ selig wurden.

Wie nū der Balaam / da er gottis wortē nicht gehorchet / zü letzt auch von seiner eselin gestrafft must werde / vñ sich doch nicht dran keret / also sollen auch vnser geystlichen veter / nach dem sie bissher / für der hellen warheit des Euangeli jr oren / wie die otter / verstopfen / irzt auch an dem kalb vnd kü für iren augen / als im spiegel sehen wer sie sind für gott / vnd was man im himel von inen helt / wiewol sie die augen dennoch sollen fest züschliessen / das sie ja des keins sehen / sie möchten sonst sich bekeren / vnd dem grewlichen vrtail gottis entrynnen / Denn den verstockten pharao bewegen wedder wort noch zeichen.

Auffs erst vñ zur summa dises zeichens / laß dir das kein schimpff sein. Das got ein kalb das geistlich kleid / die heylige kütten hat angezogē. Damit hat er on zweyfel auff eym hauffen bederot / das es bald offenbar werden muß / wie die ganze Müncherey vñ Nonnererey nichts anders sey / denn ein falscher lügenhafftiger schein / vñ eusserlich gleyssen eins geystlichen götlichen lebens. Denn wir armen leute haben bissher gemeynet / der heilig geyst were vnter der kütten / vnd das ein solch kleydt nichts denn eyttel geyst deckte / So zeygt Got hie an / das es nür ein kalb deckt / als solt er sagen. Es ist ein schalcks hüt

lin/Deñ was ein Kalb bedentte / lernet vns alzu wol das gulden Kalb  
Naron / das in der rousten vom volck Israel fur ein got auffgeworff  
fen wart. Exod. xxxij. vnd psal. lxxvij. Sie wandelten jr herlickeit in  
ein bild eins Kalbs das gras frisset / vñ die Kelber Jeroboam zu Bethel  
vnd dan iij. reg. xij. Da widder die propheten so hefftig schreyen.

Also sihe du nun diß münchkalb auch an / das die Kutte sey das  
gantz geystlich wesen mit alle irem gottis dienst / den sie groß achten  
mit beten / messen / singen / fasten ꝛc. Aber wem thun sie solchen gottis  
dienst! wer wirt damit geehret! An wem hanget er! Am Kalbe. Denn  
die Kuttten zieret vnd kleydet das Kalb / wie du sihest. Was ist den das  
Kalb! Es ist jr falcher abgot in irem lügenhafftign hertzen. Wie geht  
das zu! Also geht es zu. Sie haben ein meynung vñnd gewissen / das  
sie dem rechten waren got dienen mit irem geystlichen wesen / vñnd  
wollen den hymel mit iren wercken verdienen / vnd stellen auch iren  
gotts dienst auff lautter menschlich werck / nicht auff den glauben.

Nun ist kein got in hymel vnd erden / der sich damit eren laßt / es  
sey dan der tewffel oder ein abgot / Denn dem rechten waren Gott /  
kan man nicht anders den im geyst vnd warheit dienen. Johan. iij.  
das ist im glauben vñnd ober menschlichen wercken / die der geyst  
Christi in vns thut Johan. vj. vnd Isaie. lv. Darumb kunden solch  
falsche geystliche iren gottis dienst / vnter dem namen gottis / niemāt  
anders thun / denn irem eygē falschen dunckel / der in furgibt. Gotte  
sey damit gedienet / derselb dunckel ist die lügen / vñ der abgot in irem  
hertzen / gleich wie den Juden auch war in iren abgöttereyen / Sihe  
das ist das Kalb / vnd die falsch fleischliche meynung des geystlichen  
wesens / daran sie hangen / vnd den sie schmucken mit iren schönen  
gleyssen vnd glatten Kuttten.

So frist nū das Kalb nur gras / denn solch heyligen haben nichts  
von zukunfftigen guttern / sondern masten sich hie auff erdem / wie  
wir sehen / das die besten gutter / die meysten wollust / die höhiste ere  
die grossist gewalt bey den geystlichen ist / Solch gras / muß solch  
Kalb essen / vnd so wurt an in auch war / das sie jr herlickeit veruans  
deln in ein bild eins Kalbs / das gras frisset / Denn Christus ist vnser  
herlickeit / des wir vns rühmen vñ frewen solten / so richten sie an sein  
stat an / ein ander rühm im hertzen / das sie sich verlassen vñnd rüh-  
men irer eygen werck vñnd verdienst / da steht das Kalb in Christus  
stat vnd sūret Christus namen.

Zwuffs ander / das die kuttten am hindersten vnd an beynen / vnd  
formen entgeetzet vnd zurißten ist / bederwt das in solchem geystlichkeit  
wesen vñ gotts dienst kein einigkeit ist / so doch nichts höhers in der  
schafft gefodert wirt / den das die Christen sollen gleich gesinnet sein  
wie psal. lxxvij. Gott macht im hawße wonen / die einerley gesinnet  
sind / vnd psal. cxxxiij. O wie fein ist es vnd lieblich / wenn brüder eins  
miteinander wonen / Aber diese vnchristliche vngeystliche geyster ha  
ben so mancherley syn vñ roeyse / als farben / Die barfussen dunckt jr  
regel die beste / die prediger widerumb achten jr regel die beste / Aus  
gustiner hienaus / die Carthuser dort hinauß / keine dunckt das gut  
sein / das den andern gut dunckt / Also ist die kuttten am hyntern des  
kalbs zurißten / vñ an den beynen / ob sie gleich wol alle darinnen eins  
sind / das sie einerley kalb schmucken das ist / gleichen vnglauben vñ  
meynung durch die werck den hymel zuerlangen.

Vñ sonderlich ist das zu mercken / das der hinderst / bederwt das  
ende / vñ die beyne / bederwt die / auff welchen das kalb ( das ist solche  
falsche meynung ) besteht / Den es noch nie souil secten / orden / vnder  
scheyd vnd namen der geystlichen gewesen sind / als jzt ein zeit her /  
nach dem es ans end komen ist / vñ jr bißerey dahin fellet vnd auff  
hören muß / Vnd die beyne / sind die frechen brüder vnd lerer / Magi  
stri nostris erimij / vnd jr geleertisten hyn vñ her in den orden / die solch  
geystlich wesen mit irem schreiben / predigen / lesen vnd leren vnter jn  
vñ in der welt erhalten / vnd doch keiner mit dem andern eines ist / so  
vil köpffe / so mancherley opinion sind da.

Zwuffs dritte / suret das kalb aller dinge / die geperde eins predigers  
es streckt die hinterbein als stunds / vnd reckt auß die rechte psotte /  
wie ein prediger sein rechte handt / vñ zeucht die lincke zusich / wirfft  
den kopff auff / vñ hat die zung im maul / vnd ist alles gestalt / als  
stünd es vñ prediget / Darumb wie der Papstesel das Papstum ab  
malet / so malet eygentlich diß münchkalb / die apostel vñ schuler des  
Papsts / das alle welt sehe / was sie biß her für prediger vnd lerer ge  
hort vñ noch hören / Den was solt ein eselkopff billicher zu Apostel  
haben / den ein kalbskopff fleischlich regiment hat auch fleischliche  
lere / Darumb hats auch noch nicht angen / das es die jenigen deutte  
da Christus von sagt Matth. xxiiij. Wee euch schrifftgeleerten jr vers  
blentde blindeleroer. Vnd Isaie lviij. Ir verseher sind alle blind vnd  
wissen nichts.

B

Vil anders mehr mag man wol an dem kalbe auff die münch vñ  
lerer deutten / Als das / das ore an der kuttten / die vntregliche Tyrans  
neyder Beycht Bederotte / damit sie die welt marteren vnd zum teuffel  
furen. Die zunge im maul / das ire lere nichts denn zunge / das ist /  
eyttel vnnutz geschweze ist. Die zwo wartzten in der platten auff  
dem kopff / solten hörner worden sein / Hörner aber bedeuten die pres  
digt des Euangeli / das vom creutz prediget vnd zustosset den alten  
menschen / Michae. iij. Ich wil dein horn eysern machen / das du vil  
volcks zustossist zc. Aber dis kalb hat nicht hörner / sonder nur mals  
zeichen vnd schein dauon / Denn sie haben wol den namen / das sie  
das Euangelion predigē / aber sie habens gefangen / vñ auff ire mens  
schen lere gezwungē / vnd stehn die wartzten in der platten / den was  
der platten geselt / das muß Euangelion heysen / vñ das Euangelio  
muß auch nicht außser diser platten faren / sondern sich reymen vñ  
fugen auff jr platten heyligkeit / sonderlich was jr heropt / den bapst  
Betrifft.

Das die kuttten vmb den hals so hart gewunden ist / zeygt iren hal  
starrigen verstockten syn in irer müncherey vñ heyligen wesen / das  
ir gewissen so tieff darinnen verpunden vnd verstrickt sind / das sie  
durch keine macht der allerhellisten warheit erauß komen mügen.  
Vnd das die kuttten auff dem rucken ganz vnd fornen offen ist / be  
dent das sie fur der welt nur geystlich sind / die sie hinder sich müssen  
lassen / Aber fur got vnd gegen dem zukunfftigen leben / sind es in der  
warheit bloße beuche vnd nur eittel freßlinge / vnd was durch vñ  
an dem bauch mehr sünden geschehen fur gott / der ich schweyge.

Das aber das vntermaul menschen maul gleich / vñ das vber  
maul mit der nasen dem kalbmaul gleich ist / Bederot / das ir prediget  
wol etwan von den wercken gotlichs gesezts leren / Aber es reuche  
alles kelbisch / vnd wirt gewandt auff eygen gerechtigkeit vnd frim  
keit / Den die zwo lippen des munds / Bederotten die zwo predigt / die  
vnterst des gesezts predigt / die oberst / des Euāgeli oder verheyssung  
gottis. Aber an stat des euangeli vnd götlicher verheyssung / predi  
gen sie das kalbmaul / das ist Aureolas vnd grossen verdienst im hy  
mel fur ir eygen werck / die sie on glauben mit grosser muhe thun.

Auffs lezst / ist das kalb glatt allenthalben / widder die natur der  
kelber / das Bederot die hübsche feine zarte gleiffenerey vnd heuchelei /  
damit sie bißher yederman gefallen vnd betrogen haben / das wir sie

für heylige geystliche vetter gehalten haben / die seel mörder vnd teuf  
fels vorleuffer / Das ist nun alles an den tagen komen / das kalb ist er  
auß / auß der kue / Sie können sich nicht mehr pegern in der welt / mā  
weyß nun wer sie sind.

Dise deutung / gebe ich zurichten yderman / denn ob die deutung  
gleich sich nicht reymete / so ist sie doch an jr selb vnd in der schrifft  
vorhin gnugsam gegrundet / das der Munchstand der art sey / wie  
gesagt ist. Weyl den das kalb dreyn so eben stymmet / so sehe yedermā  
zū / was er verachte / wen er mein deutung veracht. Es ist vns gnugs  
sam an disem kalb gesagt / das got der müncherey feind ist / wo er je  
holld were / hett er die kuttten einem erlichern felt angezogen / so mag  
solch wunder / nicht einer man oder person / sondern muß ein ganz  
gen hauffen ein regimēt viler person bedentten / wie aller wunder vñ  
gesicht art ist / in der schrifft. Dani. viij.

Hüt euch münch vñ nonnen / Es gilt euch warlich mit ernst / vñ  
last euch gottis vermanung nicht ein schertz sein / Werdet annder  
münch vnd nonnen / oder last kloster vnd kuttten ligen / vnd werdet  
widderumb Christen / ehe euch die zeyt vñ reylet / vñ darnach nicht  
kundet / wen jr gern wolttet / die jr jzt nicht wolttet / weyl jr wol küde

Vnd in sonderheit bitte ich euch demütlich jr lieben herrn von  
Adel / helfft ewern freunden vñnd kinden auß dem greulichen ferlis  
chen stand / Denckt / das sie auch menschen sind eben als jr / vñnd ja  
so hart verpunden sind / dem natürlichen orden als alle ander / vnd  
nicht möglich ist / das ein solch große menge / solten keusche oder wil  
liglich Juncfrawen sein. Ich wil das meine than vñnd euch alle  
gewarnet haben.





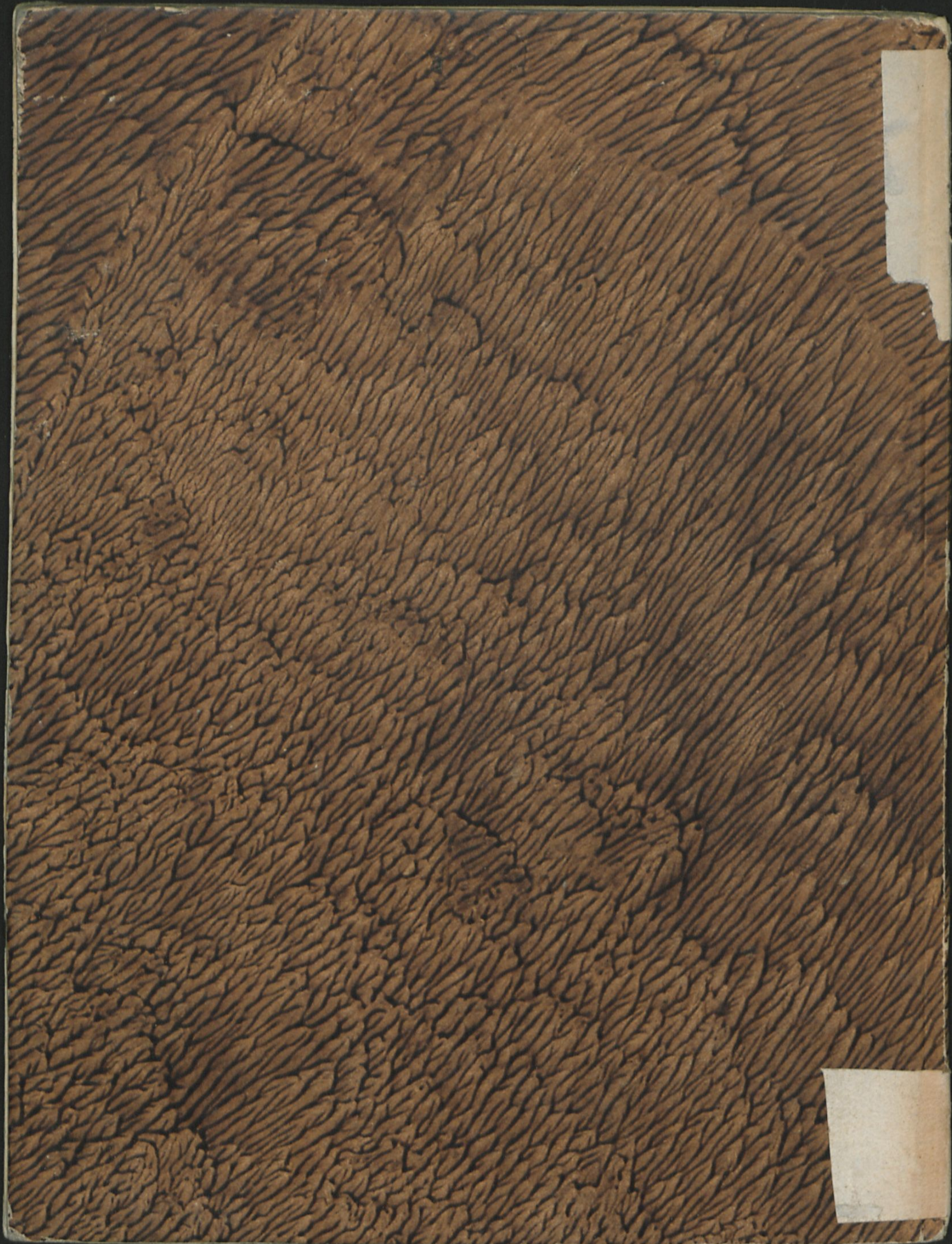




Jb 4291  $\frac{15}{2}$

X240 1563

Ac 256  
m



8  
7  
6  
5  
4  
3  
2  
1  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
Centimetres  
Inches

B.I.G.

Farbkarte #13

Black  
3/Color  
White  
Magenta  
Red  
Yellow  
Green  
Cyan  
Blue

Deutung der 32vo grevlichen  
Figuren Bapstfels zu Rom vnn  
Aunchkalbs zu Greyburg in  
Adeyssen funden/mit an-  
zaygüg des jung  
stentags.

Philippus Melanchthon.  
Doctor Martinus Luther.



Wittenberg  
Ad. D. xxij.

